

Jean de La Fontaine, La Cigale et la Fourmi	Jean de La Fon- taine, La cikad' kaj la formik' <i>tradukita de Man- fredo Ratislavo</i>	Jean de La Fontaine, Die Grille und die Ameise <i>tradukita de N. N. 23</i>	Jean de La Fontaine, Die Grille und die kleine Amei- se <i>tradukita de Rolf Mayr</i>
...

La cigale, ayant chanté Tout l'été, Se trouva fort dépourvue Quand la bise fut venue. Pas un seul petit morceau De mouche ou de vermisseau Elle alla crier famine Chez la fourmi sa voisine, La priant de lui prêter Quelque grain pour subsister Jusqu'à la saison nouvelle «Je vous paierai, lui dit-elle, Avant l'ôût, foi d'animal, Intérêt et principal.» La fourmi n'est pas prêteuse ; C'est là son moindre défaut «Que faisiez-vous au temps chaud? Dit-elle à cette emprunteuse. Nuit et jour à tout venant Je chantais, ne vous déplaîse. - Vous chantiez? j'en suis fort aise. Eh bien : dansez maintenant.» ...	Sonis dum somer' kantad' De cikad'. Kiam venis la jarfin' Sen proviz' ĝi trovis sin; Ĉar ne estis ie de Muŝ' aŭ verm' pecet', pro ve' Kaj malsat' ĝi turnis sin Al Formik', la najbarin', Ŝin petante pri paner'; Ĉar grandegis la mizer'. "Ĝis la nova kantsezon' Iĝos ja de mi redon'," Ĵuris ĝi, "kaj pagos mi Interezon ĝis Juni'!" La formiko, kiu vere Ne pruntdonon ŝatis tre, Diris: "Mi ĝin donos ne! Kion faris vi some-re?" - "La pasantojn per muzik' Mi ĝojigis ĝis aŭtun'." "Mi tre ĝojas, dan-cu nun!" Diris tiam la formik'.	Die Grille musizierte Die ganze Sommerzeit – Und kam in Not und Leid, Als nun der Nord regierte. Sie hatte nicht ein Stückchen Von Würmchen oder Mückchen, Und Hunger klagend ging sie hin Zur Ameis, ihrer Nachbarin, Und bat sie voller Sorgen, Ihr etwas Korn zu borgen. »Mir bangt um meine Existenz,« So sprach sie; »kommt der neue Lenz, Dann zahl ich alles dir zurück Und füge noch ein gutes Stück Als Zinsen bei.« Die Ameis leiht Nicht gern; sie liebt die Sparsamkeit. Sie sagte zu der Borgenin: »Wie brachtest du den Sommer hin?« »Ich habe Tag und Nacht Mit Singen mich ergötzt.« »Du hast Musik gemacht? Wie hübsch! So tanze jetzt!« ...	Die Grille trällerte und sang den ganzen lieben Sommer lang und fand sich plötzlich sehr beklommen, als der Nordwind war gekommen: im Haus war nicht ein Bröselein, Regenwurm und Fliegenbein. Hunger schreiend lief sie hin zur Ameis', ihrer Nachbarin, mit der Bitte, ihr zu geben etwas Korn zum Weiterleben nur bis nächstes Jahr: "Ich werd' Euch zahlen", sprach sie gar, "noch vor Verfall, mein Grillenwort, Hauptstock, Zinsen und so fort." Die Ameis' aber leiht nicht gern: sie krankt ein wenig an Knausrigkeit: "Was triebt ihr denn zur Sommerzeit?" fragt sie die Borgenin von fern. "Da war ich Tag und Nacht besetzt, ich sang und hatte viel Applaus." "Gesungen habt Ihr? Ei der Daus, wohlan, so tanzet jetzt!" ...
---	--	---	--

Verkinto de tiu ĉi Franca poemo estas JEAN DE LA FONTAINE (*1621-07.08 – †1695-04.12).

Arg-549-1103 (2010-08-07 13:53:59)

Mi, Manfred Retzlaff, kopiis tiun ĉi tekston el <http://www.lafontaine.net/lesFables/afficheFable.php?id=1>.

Traduko de la Franca poemo "La Cigale et la Fourmi" de JEAN DE LA FONTAINE (*1621-07.08 – †1695-04.12) *en Esperanton de* MANFREDO RATISLAVO (*Manfred Retzlaff, Stettiner Str. 16, D-59302 Oelde, Germanio, *1938-11-04*) *en* 1983.

Arg-549-1105 (2010-07-09 23:08:07)

Traduko de la Franca poemo "La Cigale et la Fourmi" de JEAN DE LA FONTAINE (*1621-07.08 – †1695-04.12) *en la Germanan de N. N. 23.*

Arg-549-1107 (2010-07-11 12:50:25)

Tiun ĉi germanigon mi, Manfred Retzlaff, trovis en <http://www.zeno.org/Literatur/M/La+ontaine,+Jean+de/Versfabeln/Fabeln/Die+Grille+und+die+Ameise>.

Traduko de la Franca poemo "La Cigale et la Fourmi" de JEAN DE LA FONTAINE (*1621-07.08 – †1695-04.12) *en la Germanan de Rolf Mayr.*

Arg-549-1106 (2010-07-18 07:14:10)

Diese Übersetzung fand ich, Manfred Retzlaff, abgedruckt in der Kirchenzeitung "Kirchen und Leben" des Bistums Münster, in der Ausgabe vom 16 Mai 1999, auf Seite 10. Abgedruckt ist diese Übertragung auch in dem von Prof. Dr. Reinhard Dithmar herausgegebenen dtv-Band "Fabeln, Parabeln und Gleichnisse", auf Seite 146, sowie in dem ebenfalls von Prof. Dr. Reinhard Dithmar herausgegebenen Buch "Fabeln von Aesop bis Arntzen", das 2009 im Verlag "Ludwigsfelder Verlagshaus" erschienen ist.